

Nr. 36. Hirschberg, Sonnabend den 7. Mai. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 30. April. Ihre Majestäten der König und die Königin haben ihre Residenz von Charlottenburg nach Potsdam verlegt.

Potsdam, den 2. Mai. Heute besichtigten Se. Majestät der König das Erste Garde-Infanterie-Regiment und zogen sämmtliche Offiziere desselben zur Tafel. Außerdem hatten dazu auch sämmtliche hier wohnende Offiziere, welche heut vor 40 Jahren die Schlacht bei Lützen mitgemacht und von Berlin aus diejenigen Offiziere Einladung erhalten, welche diese Schlacht mit Sr. Majestät im Ersten Garde-Infanterie-Regiment mitgefochten. Se. Majestät tranken auf das Wohl des Regiments und sprachen dabei folgende Worte, die den größten Enthusiasmus der Anwesenden erzeugten: „Es sind heute 38 Jahre, daß das Regiment kurz nach der ersten Campagne und kurz vor dem wiederkehrenden Ausmarsche zum Erstenmale den Schlachttag von Groß-Görschen in seiner Friedens-Garnison bei gemeinsamem Festmahle beging. Ich hatte die Ehre, damals das erste Bataillon zu kommandiren. Eine zweite Ehre wurde Mir zu Theil durch die Aufforderung, das Wohl des Regiments auszubringen. Eingedenk der Wunder der Tapferkeit, welche Ich an der Seite des hochseligen Königs in unnachahmlicher Weise von dem Regimente hatte vollbringen sehen, fügte Ich hinzu: „auf die erste Schlacht, aber mit Ihnen, meine Herren, und mit dem Regimente.“

Jetzt dem Alter nahe und Landes-Herr, ist das Streben und die Hoffnung Meiner Pflicht auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, und Gott weiß es, daß Ich es redlich damit meine. Will es Gott aber anders, so nehmen Sie die Versicherung, meine Herren, daß der Wunsch, den Ich im jugendlichen Uebermuthe ausgesprochen, heute und bis zu Meinem letzten Athemzuge in unangetasteter Lebendigkeit derselbe ist und bleiben wird.

Ich trinke auf das Wohl des Regiments, und lassen Sie Uns es thun mit dem alten jubelnden Schlachtrufe von Lützen: Hurrah!“

Am 28. April wurde durch Myslowitz ein preußischer Artillerie-Unteroffizier vom 8. Regiment von österreichischen Gensd'armen nach Krakau transportirt. Derselbe befand sich auf Urlaub bei einem Verwandten in Mailand, und ist angeklagt, sich bei dem dortigen Aufstande betheiligt zu haben. (C. Z.)

Anhalt-Dessau.

Dessau, den 29. April. Gestern Abend um 8 Uhr fand hier im herzoglichen Schlosse, in Gegenwart vieler fürstlichen Personen, die Trauung der Prinzessin Agnes mit dem Erbprinzen Ernst zu Sachsen-Altenburg statt. Um 9 Uhr wurde die neu errichtete Telegraphen-Station durch die telegraphische Depesche mit der Nachricht von der soeben erfolgten kirchlichen Einsegnung eingeweiht, welche alsbald nach Altenburg gelangte.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 30. April. Wie die erste Kammer, wird auch die zweite beschlußunfähig werden. Drei Kammer-Mitglieder wurden mit einer Majorität von Einer Stimme ausgeschlossen, und eine Anzahl von Deputirten hat beschlossen, auszutreten.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 28. April. Die nassauische Regierung hat auf die Eingabe der Bischöfe der oberrheinischen Kirchen-

Provinz ebenso entschieden geantwortet, als Baden und Würtemberg.

Schweiz.

Bern, den 23. April. Der tollkühne Putschversuch in Freiburg hatte folgenden Verlauf: „Gestern Morgen 4 Uhr wurde die Stadt durch Generalmarsch geweckt; „die Bauern sind in Masse vor den Thoren!" hieß es durch alle Straßen. Die Gendarmerie und einige Artilleristen stellen Kanonen vor dem Arsenal auf, um die Straßen zu bestreichen. Um 5 Uhr versammelt sich der Staatsrath und seine Kanzlei in dem Stadthaus. Man hört einige Schüsse; es heißt, die Bauern seien Meister eines Thores und des College. — 5½ Uhr. Man führt drei gefangene Bauern auf die Hauptwache. Ein Offizier mit einem Tambour und einem Piquet Soldaten proklamirt den Belagerungszustand der Stadt. — 6 Uhr. Drei Kanonenschüsse ertönen; einzelne Flintenschüsse lassen sich ununterbrochen hören. Die Bürgergarde versammelt sich zum Theil ohne Uniform. Man bewaffnet jeden Bürger, der sich anbietet. Die Schüsse werden lebhafter, ununterbrochenes Kanonenfeuer; man hört einige reihenweise Flintenschüsse. — 6 Uhr 20 Minuten. Ein junger Mensch kommt, schwenkt einen Säbel, der dem Oberst Perrier gehört. Letzterer kommt als Gefangener, bekleidet mit einer Blouse und am Kopfe verwundet. Es heißt, er sei an der Spitze der Bewegung gewesen, sei mit 3—400 Bauern gegen die Stadt gezogen und habe sogleich das Lyceum genommen, wo aber alle umzingelt worden seien. — 7 Uhr. Man bringt zahlreiche Haufen gefangener Bauern ein: sie hatten große Fahnen mit Inschriften. Die im Arsenal vereinigten Gefangenen werden durchsucht und in die Kirche Notre-Dame eingeschlossen. Man hat sich hauptsächlich in der Umgegend des Lyceums, des die Stadt dominirenden ehemaligen Jesuiten-Kollegiums, ferner bei dem zunächst dabei befindlichen Stadtthore und in der Kirche des Gebäudes selbst geschlagen. Mehre Bauern sind todt und eine große Zahl verwundet; auch unter den Gendarmen und Bürgergardisten sind Todte und Verwundete. — 8 Uhr. Der Kampf ist beendigt; die Zahl der Gefangenen beträgt ungefähr 200. Sie hatten sich in den Gebäuden und der Kirche des College festgesetzt und ergaben sich, als sie sich umringt und auf dem Punkte sahen, niedergemetzelt zu werden. Der schwer verwundete Oberst Perrier ist ins Spital und sein Bruder auf die Hauptwache gebracht worden. Der bekannte Corrard befindet sich unter den Todten. Er wurde, mit Wunden bedeckt, noch mit zwei andern Bauern todt bei der Brücke des Lyceums gefunden. — 8½ Uhr. Man fängt an, Verhaftungen in der Stadt vorzunehmen. Eben führt man den Herrn A. v. d. Wind als Gefangenen in die Kirche Notre-Dame." Bis dahin gehen die Berichte der freiburger Blätter. Andere Berichte melden: „Oberst Perrier wäre ohne Zweifel massakrirt worden, wenn nicht der Kommandeur der Bürgergarde, Hr. Gerber, dem er sich zu Füßen warf, ihn gerettet hätte. Charles, der Präsident des bekannten Kommité von Posieux, wurde beim Thor von Romont gesehen; er trug das Armband des Sonderbundes. Die Fahnen des Landsturms trugen das Bild der heiligen Jungfrau." — Ueber den Kampf am ehemaligen Jesuitenkollegium vernimmt man folgendes Nähere: „Oberst Perrier führte die Leute der Gegend von Romont bis Payerne ins Feld. Sie zogen auf der Straße von Lausanne her und erreichten gegen 5 Uhr die Stadt, wo sie durch die Pforte de Etangs eindrangen und sich des Kollegiums und des Zeughauses hinterm Pensionat bemächtigten. Sie nahmen 150 Gefangene der Kantonsschule und erklärten die Zöglinge für Gefangene. Major Gerber übernahm das Kommando über die Bürgerwehr. Ueber die beiden Treppen zogen Scharfschützen und durch die Rue de Lausanne die Artillerie auf das Kollegium zu. Die letztere eröffnete das Kartätschenfeuer gegenüber dem Lyceum; die Scharfschützen nahmen das Gebäude von Süden und Osten. Der heiße Kampf dauerte eine Stunde. Da kam ein Priester mit weißer Fahne gegen die Kanone gelaufen, und rief, man wolle sich ergeben. Die Kommission der Bürgergarde ernannte hierauf ein Kriegs-Gericht von 11 Mitgliedern, dessen Großrichter Herr Oberst-Lieutenant Tschachtli ist. Herr Mauron von der Central-Polizei trat als Ankläger auf und trug auf 30jähr. angemessene Zwangsarbeit für Oberst Perrier an. Perriers Schwager, Hauptmann Landerset, vertheidigte ihn sehr gut. Er protestirte gegen das Kriegsgericht, weil ein eidgenössischer Oberst nur von Seinesgleichen verurtheilt werden könne. Das Gericht nahm jedoch an, der Angeklagte habe als Bürger gehandelt und verurtheilte ihn gestern Abend zu 30 Jahren Zwangsarbeit." Nach einer heute Morgen eingetroffenen telegraphischen Depesche wollten letzte Nacht einige wüthende Bürgergardisten das Gefängniß erstürmen und Perrier erschießen. Die Ruhe war aber bald wieder hergestellt. Heute wird die Regierung schon den Belagerungszustand wieder aufheben und den ordentlichen Gerichten den Lauf lassen.

Freiburg, den 29. April. Die Zahl der hier gefangen genommenen Insurgenten beträgt 127. Darunter befinden sich sehr viele Dienstboten. Zwei von den verwundeten Insurgenten sind bereits im Spital gestorben. In verschiedenen Landhäusern der Umgegend Freiburgs fanden Haussuchungen statt.

Der Boden-See und der Rhein bis Schaffhausen wird jetzt von 13 Dampf-Schiffen befahren und zwischen allen Haupt-Stationen ist eine täglich zweimalige Verbindung eingeführt.

Frankreich.

Paris, den 30. April. Die Präfekten in den Departements treffen fortwährend noch Maßregeln gegen die Dezember-Kompromittirten, die zu Klagen Anlaß geben. Der Var-Präfekt schloß ein Wirthhaus eines Politisch-Ueberwachten, weil dessen Lokal ehemaligen Insurgenten zum Sammelplatz diente und auf diese Weise fortwährend die Aufregung in jener Gegend unterhalten wurde. Gegen die Verbreiter falscher Nachrichten und Gerüchte treten die Departemental-Behörden ebenfalls sehr streng auf.

Paris, den 1. Mai. Der Moniteur meldet, daß die Kaiserin am 29. April Abends eine Fehlgeburt gethan, sich jedoch aber jetzt, nach mehrtägigem Unwohlsein, wieder wohl befinde.

Paris, den 1. Mai. Ein Schreiner war, in Gemeinschaft mit dem Kastellan der Sühn-Kapelle Ludwig XVI., wegen Vertheilung von Medaillen mit dem Bildnisse des Grafen von Chambord, zu 25 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. Beim Herausgehen aus dem Gerichts-Saal spottete er über die geringe Strafe und heftete eine Lilie in sein

Knopfloch. Ein Polizist verhaftete ihn deshalb und das Tribunal verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß; der Appelhof war aber billiger und reduzirte die 6 Monate auf Einen.

Jonische Inseln.

Korfu, den 23. April. Die an der albanesischen Küste sich befindende türkische Blokade-Flotte hat den Befehl erhalten, nach Konstantinopel zurückzusegeln. Dieselbe wollte den 24sten die Rückfahrt antreten.

Türkei.

In Konstantinopel haben der französische und englische Gesandte Audienz gehabt, und aus dem Inhalt ihrer bei dieser Gelegenheit an den Sultan gerichteten Rede schließt man, daß diese beiden Mächte, in Betreff des Schutzes, den sie der Pforte gewähren wollen, Hand in Hand gehen. Der Großvezier hat dem englischen Gesandten einen Plan zur Errichtung eines Eisenbahnnetzes in der Türkei vorgelegt, welcher bereits schon im großen Rath besprochen worden war. Der Großvezier gab dem englischen Gesandten zu verstehen, daß man es England so leicht als möglich machen würde, seine Kapitalien auf türkischem Grund und Boden nützlich zu verwenden. Die Frage über die heiligen Oerter ist befriedigend für Rußland wie für Frankreich geschlichtet. Die Rüstungen sind eingestellt.

China.

Die tatarische Dynastie befindet sich offenbar in einer sehr kritischen Lage, obwohl der junge Kaiser einen Grad von Energie zeigt, wie man sie von einem Beherrscher China's kaum erwartet hätte. Er hat einen Aufruf an sein Volk erlassen, der, auf gelbem Papier gedruckt, auf jedem öffentlichen Platze des großen Reiches angeheftet ist. In diesem Dokumente erkennt der Kaiser unverholen an, daß, während der 3 Jahre, die er auf dem Throne sitzt, alle seine Bemühungen, dem Volke die Segnungen des Friedens zu sichern, vergebens gewesen, daß, obwohl es nun schon 2 Jahre her sei, seit er seine Armee gegen die Rebellen in Bewegung gesetzt, es doch nicht gelungen, diese aus den Provinzen, die sie besetzt, zu verdrängen oder ihr weiteres Vorrücken zu verhindern. Er bedauert die Leiden des Volkes in den von den Rebellen besetzten Provinzen und schiebt die Schuld der bisherigen Niederlagen auf die Trägheit der Ortsbehörden, auf den Mangel an Zucht beim Heere und auf den Mangel an Einigkeit, Entschlossenheit und Vaterlandsliebe unter allen Volksklassen. Er fordert alle Behörden auf, diesen Uebelständen abzuhelfen; vor Allem befiehlt er, daß ihm wahrheitsgetreue Berichte abgestattet, die Wichtigkeit der Ereignisse weder übertrieben groß, noch allzugering geschildert werden sollen. Vor allem Andern sei es nöthig, ihm die Wahrheit ohne Beschönigung der Thatsachen zu sagen. Dann setzt der Kaiser die von ihm getroffenen militärischen Anordnungen auseinander und sagt, daß Seu-Kwing-Tsin den Auftrag habe, den Feind gegen Koschung zu drängen, daß die andern Generale mit bedeutender Macht den Yang-tse-Kiang hinaufmarschiren, während ein vierter mit 10,000 Mann die südliche Grenze von Houan vertheidigen und Hookwang entsetzen solle. Alle diese Truppenkörper sollen gegen Hoopen vorrücken und dort vereinigt den Feind zu vernichten trachten. Es soll ferner die Landwehr organisirt werden, zu welchem Zwecke jede Stadt und jedes Dorf sein Kontingent zu stellen hat. Die Kosten der Ausrüstungen werden von den Landbesitzern und Hauptleuten getragen, doch soll die Landwehr blos zur Defension verwendet werden. Der Kaiser kommt dann auf die großen Kosten zurück, die der Krieg schon verursacht hat, kündigt jedoch gleichzeitig an, daß auf seinen Befehl der Armee neue Subsidien aus dem kaiserlichen Schatze zufließen und daß Maßregeln ergriffen werden sollen (eine Opiumsteuer), um die nöthigen Geldmittel herbeizuschaffen. Mittlerweile werden ungewöhnliche Gnadenbezeigungen und Belohnungen allen Denen zugesagt, die aus Patriotismus Gelder zur Unterstützung des Heeres zeichnen. Zugleich klagt der Kaiser, daß viele von den beigesteuerten Summen durch verrätherische Unterschleife bisher dem großen Zwecke abgewendet worden. Das Edikt schließt mit dem Befehle, daß es im ganzen Reiche bekannt gemacht werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 2. Mai. Die in die Zeitungen übergegangene Nachricht, daß das große Loos der letzten Ziehung von 150,000 Thalern nach Rußland gekommen, wird bezweifelt, und im Gegentheil behauptet, daß ein hiesiger angesehener Kaufmann die Glücksnummer allein gespielt habe. Auch der gestrige zweite Hauptgewinn von 100,000 Thalern blieb ungetheilt in den Händen eines hiesigen Banquier W., Theilhaber der Firma H. und W.

In diesen Tagen haben sich in einer Berliner Familie ganz eigenthümliche Todesfälle ereignet. Ein schon bejahrter Mann, Mechanikus, ging vor einigen Wochen auf der Straße, als er plötzlich vom Schlagfluß befallen wurde und auf der Stelle verstarb. Vor einigen Tagen ging die nachgelassene Frau desselben aus, und auf derselben Stelle, wo ihr Mann verschieden war, wurde auch sie von einem Schlaganfall getroffen und verstarb sofort. Am letztvergangenen Mittwoch kam ihre Schwester aus Naumburg an, um dem Begräbniß ihrer Schwester beizuwohnen. Einiger Geschäfte wegen mußte sie ausgehen, und auf derselben Stelle, wo ihre Schwester und ihr Schwager verstorben waren, erlitt auch sie einen Schlaganfall und verstarb ebenfalls sofort, trotz aller sogleich herbeigeschafften ärtlichen Hilfe.

Am 27. April wurden in einer Galmeigrube bei Beuthen in Ob.-Schl. der Steiger und zwei Arbeiter durch sogenanntes schwimmendes Gebirge verschüttet.

In London befinden sich:

16000 Kinder, die im Laster auferzogen werden,
15000 Spieler von Profession,
5000 Diebshehler,
25000 Bettler,
30000 Trunkenbolde,
180000 Gewohnheitstrinker,
150000 Prostituirte,
50000 Diebe.

Summa 471000 Taugenichtse.

Die Bluts-Probe.

(Eine Irländische Erzählung.)

(Fortsetzung und Beschluß.)

An dem folgenden Morgen nach dieser grausamen That wurde ein Geschworen-Gericht zusammen berufen;

*

nachdem der Arzt die Leiche besichtigt hatte, das Messer sich als das des Lukas herausstellte, welches er selbst bestätigte und der Umstand bewiesen worden, daß er den Tag vorher einen Streit mit seiner Geliebten gehabt, waren in den Augen der Jury dieß hinlängliche Gründe, um die Schuld auf ihn zu heften. Ein Urtheil dahin lautend wurde daher über ihn ausgesprochen und Lukas Bryant stand des Mordes derjenigen angeklagt, für die er gern seinen letzten Blutstropfen vergossen haben würde.

Mit einem Grade der Frechheit, der wohl mit seinem übrigen Charakter übereinstimmte, erschien Mark Dermot unter den Zuschauern, welche dieser Untersuchung beiwohnten, und war sogar der lauteste in seinen Anschuldigungen gegen den muthmaßlichen Mörder. Es war jetzt nur noch nöthig, den Gefangenen in das Zimmer, wo der Leichnam lag, zu führen, um der Gemordeten gegenüber zu stehen, ehe er in das Verbrecher-Gefängniß abgeliefert wurde, um dort sein letztes Verhör zu gewärtigen.

Man führte ihn in das Zimmer; mit einem gleichgültigen und nichtssagenden Blicke sah er der Reihe nach die versammelte Menge an, denn es war ihm jetzt ganz einerlei wie sein Geschick sich gestalten würde, doch plötzlich ruhte sein Auge auf Mark Dermot. Das Bewußtsein aller Umstände, welche sich bei dieser That ereignet hatten, schienen sich auf einmal in seinem Gehirn wie ein Blitzstrahl klar zu zeigen.

„Mörder!" rief er: „Ist es denn möglich, daß des Himmels Strafe schlummert? Freunde! — blickt auf jenen Teufel, der nicht zufrieden ist ein Leben hingeopfert zu haben, sondern jetzt noch hier erscheint, einen Doppel-Mord auf seine Seele zu laden!"

„Was meint denn der Narr mit seinem Geredt?" rief Mark Dermot verächtlich. „Glaubt er denn, daß vernünftige Menschen seinem tollen Geschwätz Gehör geben werden, oder ihm wohl gar beistehen sollen, sein Verbrechen auf einen Andern zu wälzen?"

„So wahr als ich lebe und so wahr als ein gerechter Gott lebt, der die Geheimnisse des menschlichen Herzen kennt, erkläre ich, daß Mark Dermot der Mörder ist!" sagte Lukas Bryant mit feierlicher Stimme. „Es ist nicht für mich selbst, daß ich so spreche, denn der Himmel sei mein Zeuge, daß ich eher sterben wollte, als eine solche schwere Sündenlast mit mir herumzutragen; aber daß er mit einer solchen Frechheit und Unverschämtheit dem Himmel Trotz bieten sollte, er — dessen Hände mit ihrem unschuldigen Blute befleckt sind — das ist zu viel! zu viel!"

„Du läugnest also, Lukas Bryant", sagte der Richter, „den Mord begangen zu haben?"

„Auf meinen Knieen — vor den Augen des barmherzigen Gottes — ich läugne es."

„Dann hoffe ich nur, daß Du einer aus Deinen Landsleuten zusammen berufenen Jury es beweisen magst; da aber alle Umstände jetzt so stark gegen Dich zeugen, so habe ich nur eine Pflicht zu erfüllen und diese ist, Dich zum Verhör zu schicken."

In diesem Momente glaubte einer der Geschworenen, er könne ein geheimnißvolles und böswilliges Lächeln in dem von Schadenfreude triumphirenden Gesicht Mark Dermots erkennen, und bat daher um die Erlaubniß, sprechen zu dürfen, indem er seinen Blick unverwandt auf Mark heftete, sagte er mit feierlicher Stimme: „Wenn die Urtheilskraft des Menschen in Ungewißheit schwebt, wer der Urheber oder Vollbringer eines Verbrechens ist, dann kann in einem solchen Falle die Hilfe des Himmels angerufen werden, um den Menschen durch ein Zeichen anzudeuten, wer der Schuldige oder Unschuldige sei, um auf diese Art kein unrechtes Blut zu vergießen. Wir haben hier eine alte Sage, daß wenn ein Mörder seine rechte Hand auf die Brust seines Schlachtopfers legt und bei dem Evangelium schwört, daß er keinen Theil an dem Verbrechen genommen, so wird der Körper des oder der Gemordeten so ruhig bleiben, als er sich jetzt befindet, schwört er aber falsch, so wird der oder die Todte gegen ihn selbst zeugen; die Wunden werden sich dann noch einmal öffnen und auf kurze Zeit mit dem Blute des Lebens überströmen. Es scheint mir, daß in dem gegenwärtigen Falle die Bluts-Probe zu diesem Ende angewandt werden könne."

„Ich bin bereit! ich bin bereit die Probe zu bestehen!" rief Lukas Bryant.

„Und Du?" sagte der Geschworene mit einem durchdringenden Blicke Mark Dermot ansehend.

„Ich?" sagte der Letztere, eine sorglose Miene annehmend, „was geht das mich an? warum sollte ich mich zu einer solchen Mummerei hergeben, wer klagt mich an?"

„Ich!" donnerte Lukas, „und ich bestehe darauf, daß er die Probe, wie ich es thun werde, nachmacht." Indem er so sprach, trat er nahe an den Leichnam heran, knieete nieder, legte seine rechte Hand ehrfurchtsvoll auf Kathleens Herz und sprach: „Gesegneter Engel! wenn Dein Geist in meiner Nähe schwebt, so weißt Du, daß diese Hand lieber mein Lebensblut vergießen würde, als Dir nur einen Schatten von Unrecht zuzufügen."

Nachdem er beendet, trat eine Pause von einigen Augenblicken ein, um die Wirkung zu beobachten; aber alles blieb still. In der Zwischenzeit hatte sich Mark zu überreden versucht, obgleich er an dem ganzen Körper zitterte, daß es nur eine Formel sei und trat dann näher an den Leichnam.

Aller Augen waren auf ihn gerichtet. Er stand still, warf einen scheuen Blick auf die Umstehenden und indem er fürchterlich mit den Zähnen knirschte, rief er aus:

„Warum richtet Ihr Alle Eure Blicke auf mich? Denkt Ihr, ich sei bange diese Mummerei nachzuäffen?" Er trat dann einen Schritt näher, hielt aber wieder inne; denn hartherzig und abgestumpft wie er war, so war doch

der mächtige Zauber in seine Seele gedrungen. Sein Gesicht erbleichte, seine Lippen zitterten heftig, große Schweißtropfen liefen von seiner Stirn und rollten über seine blassen Wangen. Aber endlich mit einer außerordentlichen Anstrengung knieete er nieder und versuchte seine Hand auszustrecken, aber sie schien an seinem Korper wie angeheftet, und wieder aufspringend rief er voller Wuth:

„Ich will es nicht thun — warum sollte ich es thun?“

„Du kannst es nicht thun! — Du darfst es nicht thun!“ rief Lukas mit feierlicher Stimme. „Wenn Du schuldlos bist, was hast Du zu fürchten?“

„Fürchten!“ schrie der Andere, „ich fürchte mich weder vor den Menschen noch vor dem Teufel — weder vor den Todten noch Lebendigen,“ und er legte schnell seine Hand auf das Herz des Leichnams.

„Seht — seht!“ rief Lukas verwirrt. „Das Blut quillt hervor! — es dringt aus den Wunden!“

„Es ist eine Lüge!“ rief Mark im Wahnsinn.

Es war keine Lüge. Der rothe Ausbruch des Blutes stieg wirklich noch einmal empor von diesen offenen Wunden und lief an der schneeweißen Brust des Opfers herab, ein Gemurmel von Schreck und Verwunderung unterbrach die Stille des Augenblicks, während sich ein gräßliches Gefühl der entdeckten Schuld auf dem Gesichte Marks aussprach.

„Ich verdamme Euch alle!“ schrie er. „Ihr glaubt wohl, daß Ihr mir durch eine solche Gaukelei das Leben nehmen könnt, aber Ihr werdet finden, daß das nicht so leicht geht.“ Dabei zog er schnell eine Pistole aus der Brusttasche, die ihm aber eben so schnell entrissen wurde. Einige von den Anwesenden warfen sich auf ihn, aber der verzweifelnde Widerstand, welchen er machte, verbunden mit der innern Angst, die er erduldete, verursachten, daß eine seiner Blut=Adern brach und in einem Anfalle von Raserei des hartnäckigen Sünders Geist entfloh zu der Gegenwart dessen, der ihn zur Rechenschaft ziehen kann für das Elend, was er andern bereitete und noch bereiten wollte.

Erstaunen folgte auf Erstaunen, und das Geschehene bewies sich bald als ganz natürlich, daß es nur als ein Mittel der Vorsehung gewesen war, um den Schuldigen zu verwirren. Während Lukas in der größten Spannung auf den Leichnam seiner heißgeliebten Kathleen starrte, fing sein Herz auf einmal fürchterlich zu klopfen an.

„Still!“ rief er, mit einer ängstlich zitternden Stimme, „um des Himmelswillen seid einen Augenblick ruhig! Ich glaubte ich höre einen Laut wie — ha! da ist er wieder — ein Keuchen — ein leises Schluchzen, aber kaum hörbar, doch deutlich in meiner Brust und wie Donner in meiner Seele — seht, da ist eine Bewegung an ihrem Busen — ihre Augenlieder zittern! der barmherzige Gott sei gepriesen! — sie lebt — sie lebt“ und Lukas sank auf seine Kniee nieder und eine reiche Thränenfluth brachte seinen überladenen Gefühlen Erleichterung.

Es bewies sich als wahr, daß sie lebte! der Blutverlust hatte ihr nur eine starke Ohnmacht zugezogen und ihre außerordentliche Schwäche, die dadurch erzeugt worden war, hatte ihre Lebensgeister so lange zurückgehalten. Keiner von den Stichen hatte einen lebensgefährlichen Punkt berührt, und es war die Anstrengung der Natur, die das Blut in dem Augenblicke zum Strömen brachte und dadurch so bestimmt die Schuld des beabsichtigten Mörders an den Tag legte.

Nun darf nur noch bemerkt werden, daß das Schicksal des Mark Dermot sehr wenig Sympathie in dem Dorfe erregte, da er von jeher als ein schlechter Mensch bekannt gewesen war.

Lukas wurde im Laufe der Zeit für seine treue Liebe belohnt, denn Kathleen, von ihren Wunden gänzlich geheilt — gab ihm ihre Hand und von dem schrecklichen Vorfalle eines bessern belehrt, wurde sie eine schätzenswerthe, tugendhafte und zärtliche Gattin.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 25. Februar 1853.

1. Die unverehelichte Johanne Caroline Friedrich, geboren aus Röhrsdorf, hier wohnhaft, erschien vor den Schranken; sie ist angeklagt wegen Betruges und Entgegenhandelns gegen die bei Stellung unter Aufsicht auferlegten Beschränkungen. Sie hat Ende vorigen Jahres unter Angabe falscher Thatsachen für dritte Personen Brodt und Butter auf Borg entnommen. Die Angeklagte war nicht erschienen, ein Zeuge eidlich vernommen und der Königliche Staatsanwalt beantragte deren Bestrafung mit 5 Wochen Gefängniß, Aberkennung deren Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Polizei=Aufsicht auf eben so lange und mit Auferlegung der Kosten. Der Gerichtshof bestrafte dieselbe mit 6 Wochen Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen.

2. Der Kaufmann Theodor Kosche trat vor die Schranken und zwar wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf seinen Beruf. Derselbe gab zwar die gethanen wörtlichen Aeußerungen zu, bekannte sich aber nicht für schuldig. Der Angeklagte wurde durch den Rechtsanwalt, Justiz=Rath Robe, vertheidigt, welcher die Freisprechung seines Clienten beantragte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten auf Antrag des Königl. Staatsanwalts zu 10 Rthlr. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß und zur Kostentragung.

3. Hierauf erschien der Tagearbeiter Joh. Karl Grundmann aus Grunau, ein mehrfach bestrafter Dieb Gegenwärtig ist er wiederum wegen zweier neuer einfacher Diebstähle angeklagt. Er hat nämlich einen Strähn Garn und eine Handsäge gestohlen, legte ein offenes Geständniß ab und wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 4 Jahren Zuchthaus, Stellung unter Polizei=Aufsicht nach abgebüßter Strafe auf eben so lange und zur Kostentragung verurtheilt.

4. Vorgerufen wurden die unverehelichte Magd Caroline Ansorge aus Seiffershau, 18 Jahr alt und die 16jährige Henriette Riesel von dort. Erstere ist angeklagt wegen Unterschlagung und zweier Diebstähle; Letztere wegen Theilnahme an dem zweiten Diebstahle. Die Ansorge hat nämlich 1., die ihr von einer gewissen Wagenknecht zum Aufheben übergebenen Sachen sich rechts=

widrig zugeeignet; 2., während des Brandes der Müller Müller=schen Mühle zu Hermsdorf u. K. von den aus dem brennenden Hause herausgeworfenen weibl. Kleidungsstücken eine Menge gestohlen und 3. aus einem auf der Kammer eines Hauses gestandenen Schranken abermals eine Menge Frauenkleider entwandt. Beim letzteren Diebstahl hat die Riesel in der Art hülfreiche Hand geleistet, als die ꝛc. Ansorge diesen Diebstahl mit der Riesel vorhero besprochen und Letztere die in der Wohnstube befindlichen Personen so lange zu beschäftigen gewußt, bis die Ansorge den Diebstahl verübt hatte. Beide Angeklagte legten ein vollkommenes Geständniß ab; der Kgl. Staatsanwalt plaidirte und beantragte:

a, wider die Ansorge 4½ Jahr Zuchthaus und nach abgebüßter Strafe Stellung unter Polizei=Aufsicht durch 5 Jahre.
b, wider die ꝛc. Riesel 1 Jahr Gefängniß, den Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Pol.=Aufsicht auf eben so lange zu erkennen und Beiden die Kosten zur Last zu legen.

Nach erfolgter Berathung verurtheilte der Gerichtshof die ꝛc. Ansorge zu 4 Jahr 1 Monat Zuchthaus, sonst, eben so auch die Riesel nach den gestellten Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft.

5. Vor den Schranken erschienen:
a, der 16jährige Inwohnersohn Joh. Christ. August Schmidt,
b, der Tagearbeiter Gustav Siebenhaar, 18 Jahr alt und
c, die Mutter des Ersteren, Beata geb. Siebenhaar, sämmtlich aus Hermsdorf u. K.

Der ꝛc. Schmidt, welcher früher schon mit Ruthenhieben bestraft worden, hat 7 Diebstähle und eine Unterschlagung verübt. Unter den Diebstählen sind zwei Hunde, die er von verschiedenen Stellen gestohlen, in Gemeinschaft mit dem ꝛc. Siebenhaar geschlachtet und gegessen hat. Als Unterschlagung wurde ein auf der Straße gefundener Hut Zucker bezeichnet, welchen er seiner Mutter überbracht. Die ersten beiden Angeklagten legten ein vollkommenes Geständniß ab, die Mutter des Schmidt konnte aber beweisen, daß sie an der von ihrem verbrecherischen Sohne verübten Unterschlagung keinen Theil genommen. Auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts wurde durch den Gerichtshof:

a, der ꝛc. Schmidt zu 7 Monat Gefängniß, den Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Polizei=Aufsicht auf eben so lange,
b, der ꝛc. Siebenhaar zu 3 Monat Gefängniß, im Uebrigen wie der Schmidt verurtheilt;
c, die Mutter des Ersteren von der Theilnahme an der Unterschlagung freigesprochen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen=Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 107ter Königlicher Klassen=Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 11 in Berlin bei Aron jun; 1 Hauptgewinn von 40,000 Rthlr. auf Nr. 59 483 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 53,108 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nro. 22,839; 15 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2225. 2720. 4785. 8031. 18,178 25,245. 36,898. 41,121. 41,258. 60,113. 65,272. 68,252. 78,664. 80,604. und 80,682; 27 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 6678. 8709. 8870. 9992. 11,552. 12,380. 12,631. 20 391. 23,039. 23,442. 25,233. 27,510. 29,460. 45,982. 49,908. 52,896. 59,125. 61,109. 65,814. 70,099. 72,972. 75,726. 76,934. 80,010. 82,058. 83,165. und 83,537; 38 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3844. 5452. 6356. 6715. 8788. 8863. 11,030. 13,420. 13,429. 16,979. 17,900. 19,006. 24,712. 27,431. 30,737. 33,494. 35,504. 37,014. 37,230. 44,039. 44,956. 47,030. 47,930. 54,667. 58,575. 59,494. 63,464. 66,563. 66,631. 67,452. 70,096. 70,889. 71,527. 74,226. 74,265. 78,084. 81,413. und 81,556.

Berlin, den 2. Mai 1853.

Familien=Angelegenheiten.

2276. **Verbindungs=Anzeige.**

Unsere am 26sten April vollzogene eheliche Verbindung zeigen entfernten Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit ganz ergebenst an:

Adolph Hippauf, Uhrmacher.
Anna Hippauf, geborne Rösner.

Alt=Reichenau, den 2ten Mai 1853.

2332. **Entbindungs=Anzeige.**

Die am heutigen Tage, früh 5 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Pauline geb. Kluge, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 30. April 1853. Julius Hube.

2288. **Todes=Anzeige.**

Gestern früh halb 9 Uhr verlor die hiesige Stadt ihren treuen und wohlverdienten Herrn Bürgermeister Heinze, Ritter des rothen Adler=Ordens IV. Klasse, nachdem er 22 Jahre 3 Monate das Amt als Bürgermeister verwaltet hatte. Am 22. Juni v. J., als die Gemeinde=Ordnung eingeführt wurde, schied er aus seinem Amte. Wir und Alle, die ihn kannten, betrauern sein Dahinscheiden, sein Andenken aber wird in uns fortleben. Friedeberg a. Q., den 2. Mai 1853.

Der Magistrat und Gemeinde=Rath.

2273. **Zur Gedächtnißfeier**
am Jahrestage unsers so heißgeliebten Sohnes
Richard Hahm,
am 1. Mai 1853.

Hingeschieden in die Ferne
Ist der Bruder heut' vor'm Jahr;
Hingegangen, wo die Sterne
Lächeln, sanft und silberklar.

Dein gedenkend sitz' ich heute
Mit dem Aug' zu Dir gewandt,
Der Du wardst des Todes Beute,
Der Du mir so nah verwandt.

Bist jetzt bei dem Vater droben,
Der uns Alle zu sich ruft;
Gebe Gott, daß bald dort oben
Uns vereint die rein're Luft.

Wenn einst Wiederseh'n zu feiern
Komm'n die Eltern mit dem Sohn:
Dann vor All das Band erneuern
Was uns band im Leben schon.

Friedeberg a. Q., den 1. Mai 1853.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 8. bis 14. Mai 1853).

Am Sonntage Exaudi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 3. Mai. Jggs. Johann Karl Rüffer, Bauergutsbes. in Boberstein, mit Jgfr. Johanne Christiane Knobloch aus Schildau.

Warmbrunn. Den 1. Mai. Der Gürtlermstr. Johann Karl Thielsch, mit Jgfr. Karoline Charlotte Menzel. — Den 3. Jggs. Ernst August Jäckel, Lohnkutscher, mit Jgfr. Marie Rosine Hain.

Schmiedeberg. Den 24. April. August Heinrich Schmidt, Bandweber, mit Johanne Christiane Vogt. — Den 1. Mai. Jggs. Joseph Johann Breitenauer, Tischler, mit Charlotte Friederike Nehrig. — Den 2. Jggs. Karl Friedrich Wilhelm Nehmitz, Seiler, mit der verwittw. Frau Seilermstr. Johanne Charlotte Grunwald, geb. Fuckner. — Jggs. Gustav Wilhelm Eduard Kallinich, Tischler, mit Jgfr. Ernestine Emilie Schreiber.

Landeshut. Den 2. Mai. Ferdinand Nitschke, Schuhm. in Grüßau, mit Mathilde Hampel daselbst. — Jggs. Johann Karl Gottfried Rüffer, Hofegärtner in Johnsdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Wiesner aus Ober-Schreibendorf.

Friedeberg a. Q. Den 12. April. Jggs. Georg Franz Leider, Strumpfmachermstr. in Wittichenau, mit Jgfr. Marie Ernestine Brendel. — Den 2. Mai Herr Louis Oskar Becker, Conditor in Steinau, mit Jgfr. Auguste Amalie Scholz.

Goldberg. Den 18. April. Hr. Partikulier Gottl. Wendrich, mit Jgfr Karoline Irrgang. — Den 19. Der Vorwerksbes. Karl Sperlich aus Michelsdorf, mit Jgfr. Mathilde Hildebrandt. — Der Freistellbesitzer Schiller aus Hermsdorf, mit Frau Johanne Schiller, geb. Helbig.

Geboren.

Hirschberg. Den 16. März. Frau Pastor Trepte, geb. Schnieber, e. T., Anna Gottliebe. — Den 11. April. Die Ehefrau des Böttchergef. Firth, e. T., Anna Emilie Marie. — Den 20. Frau Schuhmachermeister Hornig, e. S., Ewald Leopold Richard. — Frau Fabrikarb. Hoffmann, e S., Adolph Julius Richard.

Warmbrunn. Den 16. März. Frau Gastwirth Peters, e. T., Klara Bertha Hermine Ottilie Laura. — Den 3. April. Frau Hausbes., Kaufm. u. Juwelier Bergmann, e. S., Alfred.

Herischdorf. Den 11. April. Frau Fuhrmann Lehmgrübner, e. T., welche den 29sten starb.

Schmiedeberg. Den 20. April. Frau Weber Ludwig in Arnsberg, e. S. — Frau Häusler u. Weber Marschner in Hohenwiese, e. T. — Den 24. Frau Lohnfuhrmann Weiß, e. S. — Den 30. Frau Steinsetzer Hillebrand, e. T. — Frau Weber Kottig in Hohenwiese, e. S.

Landeshut. Den 25. April. Die Frau des Fabrikaufseher Wölfel, e. T.

Friedeberg a. Q. Den 7. April. Frau Weißbäckermeister Friedrich, e. T. — Den 10. Frau Pfefferküchler Menz, e. S., todtgeb. — Den 11. Frau Bauergutsbes. Walter in Egelsdorf, e. S. — Den 15. Frau Züchnermstr. Vollstädt, e. S. — D. 24. Frau Bürger u. Hausbes. Fischer, e. S. — Den 25. Frau Holzdrechsler Aust, e. S. — Frau Bauergutsbes. Scholz in Egelsdorf, e. T. — Den 27. Frau Bauergutsbes. Rösler daselbst, e. S.

Bolkenhain. Den 5. April. Frau Weber Nier zu Ober-Würgsdorf, e. T. — Den 15. Frau Fuhrmann Druschke zu Klein-Waltersdorf, e. S. — Den 19. Frau Müllermeister Neugebauer zu Ober-Wolmsdorf, e. T. — Den 23. Frau Freigärtner Werner zu Nieder-Würgsdorf, e. S. — Den 24. Frau Kreisgerichts-Secretair Friese, e. S., welcher bald starb. — Frau Fleischermstr. Julius Stenzel, e. S. — Den 29. Frau Inw. Mamsch, e. S. — Den 1. Mai. Frau Freihäusler Flade zu Frei-Würgsdorf, e. S. — Den 2. Frau Inw. Häder zu Ober-Wolmsdorf, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 27. April. Anna Louise Ottilie, Tochter des Porzelanmaler Herrn Lohr, 1 J. 1 M. 15 T. — Den 29. Christian Gottfried Kochinsky, Klemptnermeister, 74 J. 5 M. 14 T. — Den 1. Mai. Johanne Christiane geb. Grund, Ehefrau des Schmiedemeister Herrn Güttler, 44 J. 1 M. 26 T.

Kunnersdorf. Den 1. Mai. Die unverehel. Christiane Friederike Hörche, 31 J. 14 T.

Schwarzbach. Den 26. April. Ernst Julius, Sohn des Häusler Jentsch, 1 J. 15 T.

Gotschdorf. Den 26. April. Johann Gottlieb Scholz, Häusler, 50 J. 4 M. 28 T.

Schmiedeberg. Den 25. April. Martha Pauline, Tochter des Sattlermstr. Hrn. v. Sehlen, 10 M. 6 T. — Den 27. Emil Leberecht, Sohn des Kutscher Ludwig, 2 M. 3 T. — Den 28. Joh. Gottlob Seidel, Kleingärtner in Arnsberg, 75 J. 4 M. 26 T.

Landeshut. Den 30. April. Karl Gustav Oscar, Sohn des Hechler Kühnel, 10 M. 8 T. — Johann Friedrich Friebe, Inw. in Leppersdorf, 70 J. — Den 4 Mai. Max Alexander William Emmo, Sohn des Rechtsanwalt Hrn. Schmiedel, 7 M.

Friedeberg a. Q. Den 7. April. Herrmann Julius, einz. Sohn des Häusler Männich in Röhrsdorf, 8 M. 9 T. — Den 8. Johann Anton Raschke, gewes. Häusler in Egelsdorf, 75 J. 11 M. 10 T. — Den 11. Emma Pauline, einz. Tochter des Schneidermeister Wurch, 10 M. 27 T. — Den 15. Karl Wilhelm, einz. Sohn des Schuhmachermstr. Schirmer, 2 M. 3 T. — Den 20. Auguste Florentine, Pflegetochter des Mühlhelfer Grabs in Egelsdorf, 9 J. 4 M. 25 T. — Den 23. Amalie Juliane geb. Baumert, gewes. Ehefrau des Müllermstr. Schröter, 26 J. 9 M. 12 T. — Den 24. Agnes Marie Aurelie, jgste. Tochter des Tischlermeister Vollstädt, 1 J. 2 M. 15 T. — Den 27. Frau Marie Elisabet geb. Vogt, hinterl. Wittwe des gewes. Bürger u. Ackerbes. Prox, 75 J. 4 M. wen. 2 T. — Emilie Adolphine Martha, einz. Tochter des Herrn Bäckermstr. Zölfel, 1 J. 1 M. 4 T. — Marie Anna, jgste. Tochter des Fleischermstr. Walter, 6 M. 11 T.

Goldberg. Den 20. April. Agnes Bertha, Tochter des Tischlermeister Wiedemann, 30 J. 7 M. 18 T.

Bolkenhain. Den 4. April. Johanne Christiane Karoline, Tochter des Freihäusler Kügler zu Schönthälchen, 4 J. 12 T. — Den 21. Karoline Ernestine Friederike, Tochter des Inw. Müller zu Ober-Würgsdorf, 11 M. 14 T. — Den 22. Der Drechslermeister Johann Friedrich August Steinbrück, 41 J. — Den 23. Wittwer Johann Christoph Rudolph, Huf- u. Waffenschmiedmeister zu Ober-Hohendorf, 60 J. 2 M. 26 T. — Johann Karl Gottlieb Raupach, Freihäusler zu Nieder-Würgsdorf, 50 J. — Karoline Ernestine, Tochter des Inw. Weiß zu Nieder-Wolmsdorf, 4 M. — Auguste Emma Marie, Tochter des Gerichtsscholz u. Gerichtskretschambes. Breuer das., 1 J. 8 M. — Anna Auguste Louise, Tochter des Häusler u. Schmiedebes. Ruh zu Halbendorf, 8 W. — Den 30. Johann Ferdinand Langer, Inw. zu Ober-Wolmsdorf, 62 J. 9 M. 3 T. — Den 1. Mai. Johann Gottlieb Neudeck, Inw. zu Nieder-Würgsdorf, 66 J. 9 M.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. Den 29. April. Johann Benjamin Exner, Auszügler in Arnsberg, 85 J. 10 M. 22 T.

Goldberg. Den 18. April. Verwittw. Frau Wirthschaftsvogt Elisabet Thiel, geb. Hiller, 83 J. 5 W. 6 T.

Druckfehler-Berichtigung.

In der Empfehlung der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel — No. 35 d. B., S. 522 — lese man Zeile 3 v. u. statt „*Preuss, Physikus*": Preuss. Physikat &c. — Zeile 8 v. u. statt „Kränter-Pomade": Kräuter-Pomade.

Das Mineral-Bad zu Hirschberg

ist bereits am 1sten d. Mts. eröffnet worden, und weiset die Bade-Liste pro 1853 nach, bis incl. den 4. Mai c., 7 Kurgäste.

Gewitter.

Am 3. April Nachmittags in der zweiten Stunde traf die Feldmarken von Spiller-Johnsdorf, Birngrütz und Neu-Kemnitz ein sehr heftiges Unwetter. Ein Blitzstrahl entzündete zu Spiller-Johnsdorf ein Bauergut und legte es unter heftigem Hagelwetter in Asche. Birngrütz und Neu-Kemnitz litten durch Hagel- und Wolkenbruchähnlichen Regenguß.

Vermächtniß.

Aus den Legaten des verewigten Cardinal-Fürst-Bischofs hat die neu errichtete Schule zu Krummhübel, Kr. Hirschberg, 2000 Thaler erhalten, wodurch diese ganz neue Stiftung des kathol. Pfarrers zu Arnsdorf nun gesichert dasteht.

Wohlthätigkeit.

Für die evangelische Kirche zu Krabschütz u. s. w. sind bei uns ferner eingegangen:

Bestand 24 rtl. 11 sgr. 6 pf. — 41) Von einer Ungenannten aus Löwenberg: für die Kirche 15 sgr. und für den Geistlichen 15 sgr. 42) Von Herrn P. Geisler in Hohenliebenthal 1 rtl. 43) Von Hrn. Lehrer Wünsch in Hohlstein 10 sgr. 44) Von Frau G. B. in Bolkenhain 5 sgr. 45) Von E. F. l. in Bolkenhain 2 sgr. 6 pf. 46) Vom Freigutsbesitzer Hrn. W. zu Würgsdorf 5 sgr. In Summa: 27 rtl. 4 sgr.

Fernere Beiträge nimmt an die Exped. des Boten.

2340. **Theater-Anzeige.**

Sonntag den 8. Mai, zum Erstenmale:
Graf Benjowsky oder Die Befreiung aus Sibirien,
Schauspiel in 5 Akten von Kotzebue.
Montag den 9. Mai, zum Erstenmale:
Personal-Akten oder Der pensionirte Canzelist,
Lustspiel in 2 Akten von L'Egru.
Hierauf zum Erstenmale:
Das Sonntagsräuschchen oder Es spuckt.
Lustspiel in 1 Akt, von Flotow.
Dienstag den 10 Mai, zum Erstenmale:
Rosen im Norden oder Des Teufels Wette,
Romantisch-komisch satyrische Posse mit Gesang in 4 Akten (7 Tableaux) mit einem Vorspiel von Dr. Wollheim.
Musik von E. Hertschel.
Mit neuer glänzender Garderobe u. Dekoration.
Conradt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1637. **Freiwilliger Verkauf.**

Das Haus No. 60 der hiesigen Vorstadt, abgeschätzt auf 641 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 6. August 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain den 2. April 1853.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. George.

2292. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Mai ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Müller 30 Loth; Brückner, Jänsch 29 Loth; Friebe, Wandel 28 Loth; Hellge, Richter 27 Loth; Kleber 26 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Brückner, Jänsch, Pudmenzky 16 Loth; Müller 15 ½ Loth; Kleber, Richter 15 Loth; Friebe, Wandel 14 ½ Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. Hirschberg, den 3. Mai 1853.
Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

2324. **Freiwilliger Verkauf.**

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung zu Löwenberg.

Das den Schankwirth Eduard Schandauschen Erben gehörige, hierselbst am Oberringe gelegene Haus No. 51, taxirt 2113 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., soll
am 21. Juni c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bedingungen, Taxe und Hypothekenschein können im Bureau II. eingesehen werden. Jeder Bieter hat im Termine 200 Thlr. baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurswerthe als Kaution niederzulegen.

Auktionen.

2320. Freitag den 13. Mai c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Auctions-Gelasse, 2 Glasschränke zu Handelsgegenständen, 6 Rohrstühle, 8 Glaskasten, Handelsartikel als: Gimpe, Schnüre, Knöpfe u. d. g., neue Damenhüte und Hauben, Strohmützen, 15 Paar neue Schuhe, 9 Stück Schnittmesser, Draufbohrer mit 8 Stück Einsteckbohrer u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.
Steckel, Auktions-Commissarius.
Hirschberg den 5. Mai 1853.

2327. **Auktion.**

Dienstag den 10. Mai 1853, von früh 9 Uhr an, werden wegen Versetzung eines Beamten in dem Hause des Herrn Bäckermeister Pohl zu Liebau gut erhaltene Mahagoni- u. andere Möbles, verschiedene Hausgeräthe und ein Spazierschlitten öffentlich versteigert werden.

Verkaufs- oder Verpachtungsanzeige.

Die Gartennahrung Nr. 15 in Schreiberhau mit neuerbauten massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer massiven Schmiede, wozu 2 Morgen 18 □R. Garten, 6 Morgen 46 □R. Acker, 3 ½ Morgen Wiese und ½ Morgen Unland gehören, ist sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen oder auf ein Jahr zu verpachten. Auch kann die Schmiede vom Garten getrennt verkauft werden.

Laut Ortsgerichtlicher Taxe ist das Wohnhaus auf 1660 rtl. die Stallung auf 630 rtl., die Schmiede auf 590 rtl. Material-Werth abgeschätzt worden.

Sollte ein Kauf im Ganzen gewünscht werden, so können nöthigenfalls 1000 rtl. darauf stehen bleiben.

Alles Uebrige ist zu erfahren beim Eigenthümer
2237. Kaufm. Benj. Matterne in Petersdorf.

(Nebst Beilage.)

Zu verpachten.

2280. Eine Schmiedewerkstatt ist sofort zu verpachten in Nro. 15 zu Ober-Langenau, Löwenberger Kreis. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Pachtgesuch.

2164. Eine Ritterguts-Pachtung von einigen hundert Morgen wird von einem kautionsfähigen Oekonomen gesucht. Franco-Anmeldungen nimmt an die Expedition d. Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2280 Schießhausbau-Actien-Angelegenheit.

Mittwoch den 18. Mai, 10 Uhr Vormittags, wird im Saale des Schießhauses die Verloosung von neun Stück Schießhausbau-Actien, behufs deren unmittelbar nach der Verloosung erfolgenden Tilgung, stattfinden, wozu die Besitzer von dergleichen Actien hiermit eingeladen werden.

Hirschberg, den 2. Mai 1853.

Die Schützen-Deputation.

2341.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meiner

Spezerei-Waaren und Tabak-Handlung

in dem früher Kaufmann Hiersemenzel'schen Hause,

äußere Langgasse,

ganz ergebenst anzuzeigen; mit der Bitte, das mir früher geschenkte Wohlwollen auch in dem neuen Lokale geneigst zu Theil werden zu lassen.

Hirschberg, den 4. Mai 1853. **Gustav Ullmann.**

2317.

Etablissement in Friedeberg.

Einer gütigen Beachtung empfiehlt Unterzeichneter den geehrten Bewohnern Friedebergs und Umgegend, das von Herrn **Carl Prescher übernommene Material-Waaren u. Tabak-Geschäft,** unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Friedeberg a. Q. den 7. Mai 1853. **A. W. Neumann.**

2310.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien ohne Nachschuß-Verpflichtung und versichert die Schäden schnell und vollständig. Saatregister und Policen-Formulare sind bei mir gratis zu haben. Während des Versicherungs-Geschäfts bin ich jeden Donnerstag Vormittag in Hirschberg beim Stadtwaagemeister Herrn Scholz zu sprechen.

Agentur Warmbrunn. Mai 1853. **F. W. Richter.**

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

2333. Folgendes sind die Resultate der in der am 2. April d. J. stattgehabten General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1852:

Grundkapital		3,000,000 Rthlr.
Gesammt-Reserve		1,037,342 „
Prämien-Einnahme für 1852	744,538 Rthlr.	
Zinsen-Einnahme	77,773 „	
	822,311 Rthlr.	

Die am 31. Dezember 1852 laufende Versicherungssumme betrug 368,675,267 Rthlr.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Gebäude in den Städten und auf dem Lande, zufolge des mit der Direktion der Königlichen Rentenbank getroffenen Uebereinkommens, ebenfalls in allen **rentenpflichtigen Ortschaften,** häusliche Mobilien, Vieh- und Erndtebestände zu **festen und billigen** Prämien abzuschließen.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, die selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei dem Unterzeichneten gratis in Empfang genommen werden, ebenso liegen dort vollständige Abschlüsse zur Mittheilung an Jeden, der sich für die Anstalt interessirt, zur Einsicht bereit.

Landeshut, den 30. April 1853. **Der Agent der Colonia. F. A. Kuhn.**

2342. Den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder im Besitz der allerneusten Modells von Mantillen und dergleichen Sachen bin, und solche hiermit empfehle.

H. Lohr, Damenkleider-Verfertiger.

Hirschberg, Garnlaube No. 28.

2314. Bei unserm Abgange von Schmiedeberg war es uns nicht möglich, von sämmtlichen Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen; wir sagen daher Denselben nebst allen lieben Gebirgsbewohnern nachträglich ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte: uns im freundlichen Andenken zu behalten.

Strehlen, den 1. Mai 1853.

Der Königliche Kreis-Gerichts-Calculator Gottschling nebst Familie.

2285. Auf Verlangen, werde ich alle Sonnabend des Morgens 9 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen zu Schmiedeberg zu treffen sein.

Hirschberg. Seibt, Thierarzt I. Cl.

2213. **Empfehlung.**

Nachdem mir von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz die Erlaubniß zum selbstständigen Verfertigen und Aufstellen von Blitzableitern ertheilt worden ist, erlaube ich mir, dies den geehrten Herrn Gebäudebesitzern mit der Bitte anzuzeigen, mich mit ihren diesfälligen Aufträgen zu beehren.

Wilhelmsdorf bei Gröditzberg den 27. April 1853.

C. G. Baumgart, Schmiedemstr. und approb. Blitzableiterverfertiger.

2325. **Meubles-Wagen**

zum Transport unverpackter Meubles und Spiegel auf große und kleine Touren empfehlen unter Garantie

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

2277. Die von mir am 1. Mai gegen den Ernst Jäschke ausgesprochne Beschimpfung nehme ich als Unwahrheit zurück; ich erkläre denselben für einen rechtlichen und unbescholtenen Menschen und thue ihm hiermit öffentliche Abbitte.

Grunau, den 2. Mai 1853. August Raupach.

2315. **Ehrenerklärung.**

Ich erkläre hiermit, daß aus Versehen der Häusler und Maurer Jung aus Nieder-Harpersdorf von mir verdächtigt worden ist, als hätte er aus meiner Fleischkammer mir einen Thalerschein entwendet. Laut schiedsamtlichen Vergleichs widerrufe ich dieses hiermit, und erkläre den ꝛc. Jung für einen unbescholtenen Mann.

Johann Caspar Scholz, Fleischermeister.

Neudorf a. G.-B., den 2. Mai 1853.

2307. In vorigem Monat haben mich die Gebrüder Kadenbach, der eine Inwohner in Hohenliebenthal, der andere wohnhaft in Ludwigsdorf, auf offener Straße beleidigt; schiedsamtlich haben wir uns jedoch verglichen. Ich erkläre sie deshalb hiermit für ehrliche, rechtschaffene Menschen und daß ich keinerlei Weise nicht mehr Ansprüche an sie zu fordern habe. Hohenliebenthal, den 4. Mai 1853.

Ernst Gottlieb Ehrenberg, Inwohner in Lobendau.

Verkaufs-Anzeigen.

2328. Meine Freigärtnerstelle Nr. 24 zu Falkenberg, Bolkenhainer Kreises, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Stuben und 3 Kammern, Scheune und Kuhstall, mit Acker erster Klasse, Obst- und Grasegarten, und für 2 Kühe Futter, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Gottfried Exner.

2322. **Mühlen-Verkauf.**

Die dem Müllermeister A. Helm gehörige, zu Flämischdorf Kreis Neumarkt, belegene Mühlenbesitzung, früher als Mahl-, jetzt als Papiermühle benutzt, soll im Wege der freiwilligen Privat-Licitation

in termino den 17. Mai c.

in loco Flämischdorf meistbietend verkauft werden. Nähere Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen entweder der Besitzer Helm oder Herr E. Zander in Liegnitz, Ring Nro. 109. Bei einem annehmbaren Gebote kann im Termine selbst sofort die Aufnahme des Kontrakts erfolgen.

1639. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Senator Schnürer'schen Erben von hier bezwecken, ihre Stelle, Nr. 537 in der Zitterau, mit Wohnhaus, Stall, Schuppen- und Scheuer-Antheil, Alles in gutem Baustand, ferner ihr Grundstück Nr. 188 hierselbst, zu beiden gehörig 9½ Scheffel Acker 1. Klasse, auch ein Obstgarten von 5 Scheffeln Land, mit schönem Obst, eine treffliche Wiese und Anger, Alles unter Einem, durch freiwillige Licitation zu verkaufen.

Sie haben mich mit Leitung der Angelegenheit beauftragt.

Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf den 31. Mai c., Nachmittag 3 Uhr, in meinem hiesigen Geschäfts-Zimmer, auf der Kirchgasse im neuen Posthause, angesetzt und ersuche Kauflustige zum Erscheinen im Termin. Werden im Termin annehmbare Gebote erreicht, so kann der Kaufcontract sofort geschlossen werden.

Die Stelle ist auch ohne den Acker käuflich.

Die verw. Frau Senator Schnürer wird die Grundstücke vor dem Termin den Kaufliebhabern zu jeder Zeit zeigen.

Goldberg, den 2. April 1853.

Uhse, Königl. Justizrath u. Rechtsanwalt.

2138. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein Haus, nahe am Markte, nebst 9 Stuben, Stallung und Wagenremise, steht in Goldberg zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben.

Nachweis giebt der

Commissionair D. Härtel in Goldberg.

2331. Eine Schmiede mit dem dazu gehörigen Werkzeuge, an der Straße und nahe beim Gasthofe zu Thomasdorf bei Bolkenhain gelegen, ist zu verkaufen und bald zu übernehmen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

2143. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Mühle mit 2 Gängen, 3 Viertelstunden von Hirschberg entfernt, ist wegen anderweitigem Ankauf des Besitzers bald zu verkaufen. Zu derselben gehören 50 Scheffel Acker erster Klasse, 10 Scheffel Wiesen und ein bei der Mühle gelegener ziemlich großer Gemüse- und Obstgarten. Die Gebäude sind fast durchgängig massiv und mit Ziegeln gedeckt. Dieselbe eignet sich auch wegen ihrer vortheilhaften Lage und Räumlichkeit zu jeder Fabrikanlage. Näheres sagt mündlich oder auf portofreie Briefe der Gastwirth Herr Tschirch im goldnen Anker zu Hirschberg.

*

319. **Hausverkauf.**
Das hierselbst auf der niedern Burgstraße, sub No. 85 gelegene und den Schneidermeister Neumannschen Erben gehörige Haus, soll den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termin ergebenst eingeladen und ist das Nähere zu erfahren durch G. Fiedler.
Friedeberg a. Q., den 4. Mai 1853.

2343. Es empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum zu bevorstehendem Jahrmarkte eine Auswahl geblumte wollne Plüsche, wie auch Damentaschen und Plüsch-Schuhe rc., eigener Fabrik. Firma heißt:
Stapper aus Berlin.
Der Stand der Baude ist bei den Fleischbänken.

2335. **Die Farbenhandlung**
von **E. A. Hapel in Hirschberg**
empfiehlt als besonders beachtenswerth folgende schöne Farben in besonderer Güte:
Pariser Blau, Berg-Blau, Berliner Blau, Ultramarin-Blau, Indigo, Kasseler Braun, Oel-Braun, Mahagoni-Braun, Oel-Okker, gerieben Bleiweis, Zinkweis, Berliner Roth, Carmoisin-Lack, Carmin (rosa, hell und dunkel), Krapprosa, Chromroth, Chromgelb, Citron-, Orange-, Pariser Roth, echt Schwarz, Oelgrün, Zinnobergrün, Laubgrün, gebr. Terra sienna, Purpurlack, Silbergrau in allen Nuancen davon.

2318. Alle Sorten Maler- und Maurer-Farben, Bernstein-, Copal- und Lederlack, Politur-Firniß, Leinöl, Terpentinöl, Schellack, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt billigst A. W. Neumann in Friedeberg.

2336 **Neuländer Dünger-Gyps**
zu den vorjährigen billigen Preisen empfiehlt die Niederlage von M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

2312. Feldstecher mit 1 und 2 Ocular-Gläsern und Megascopique-Fernröhre empfiehlt
P. Th. Lehmann, Optikus.

3316. **Empfehlung.**
Semmler & Klein aus Rheinbaiern
empfehlen während der Dauer des Jahrmarkts eine große Auswahl sauber und gut gearbeitete Schuhe zu folgenden auffallend billigen Preisen:
Hohe Sammt- und Charse-Schuhe . . . 15 Sgr.,
Schöne hohe Sommerzeug-Schuhe 10 und 12¼ Sgr.,
Morgenschuhe . . . . 15 und 12 Sgr.,
verschiedene Kinderschuhe von . . . . 5 Sgr. an.

2311. **Entsäuertes Rüböl,**
zum Verbrauch anstatt Baumöl,
empfing und empfiehlt Julius Hoffmann.

2313. P. Th. Lehmann, Optikus in Hirschberg, empfiehlt sein Lager
„neuer Münchener Ohren-Instrumente“,
für Schwerhörende, als auch für Guthörende, welche im Theater, bei öffentlichen Reden, Predigten rc. mit unglaublichem Vortheil für das Gehör benutzt werden, zum Preise von 1⅙, 3, 4 und 6 Rthlr.

2329. Ein im besten Zustande befindliches vollständiges Goldarbeiter-Handwerkszeug ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Kaufmann
Rudolph Rossin in Jauer.

2282. **Das Damen-Schuh-Lager**
von Julius Kühl (vormals Sommer)
aus Liegnitz
empfiehlt dem geehrtesten Publikum zu dem bevorstehenden Jahrmarkte sein elegantes Schuh-Lager, bestehend in einer großen Auswahl feiner wie dauerhafter Zeug-, Leder-, und Camaschen-Stiefeln und Schuhe aller Art, sowie Kinder-Zeug- und Leder-Stiefeln bis zum kleinsten, zur gefälligen Beachtung. Stand: bei Herrn Kaufmann Cohn.

2289. **Stellbach & Comp.,**
Orleans-Fabrikant aus Marklissa,
empfehlen zum Hirschberger Markte ihr reichhaltiges Lager von Orleans, eignes Fabrikat, zu geneigter Abnahme und versichern die billigsten Preise.
Der Stand ist an der Firma kenntlich.

1954. **Billig zu verkaufen:**
Ein sehr gutes Standrohr; desgleichen eine Pürschbüchse; so wie zwei Jagdgewehre; ein noch gut erhaltenes Forto; auf jede eine kleine Verkaufsbude zum Verschließen, welche auf jeden Tisch gestellt werden kann, bei
C. Jentsch in Bolkenhain.

Seidene Brautroben
in Satin Luxor, Moirée, Damast, schottisch bunt □ seidene Kleiderstoffe, schwarze und bunte Glanztaffte empfiehlt in größter Auswahl neuer Muster
Gustav Strauss
2193. **in Goldberg.**

2137. 10 Schock Hafer- und 10 Schock Gerstschütten, so wie 30 Centner Wiesen- und 10 Centner Klee-Heu weist auf portofreie Anfragen nach der Kassen-Rendant Tschentscher zu Goldberg.

2178. **Die**
Strohhutfabrik des J. J. Rössinger
aus Dresden
empfiehlt sich wieder mit dem Beginn des Frühjahrs den geehrten Damen in Hirschberg und Umgegend während des bevorstehenden Markts mit einem besonders schönen Sortiment der neuesten Hüte, als: Zacken, Filée, Roßhaar, in schönsten Applications-Arbeiten, Ital. und Brüssler, für Damen, Mädchen und Knaben, und zeichnen sich meine Hüte besonders aus durch gutkleidende Form und sorgfältigste Arbeit. Meine Bude ist unter der Weißgerberlaube vor dem Hause der Fräulein Schneider.

2290. **Die Tuch- und Kleiderhandlung des Lippmann Weisstein,**
Garnlaube Nr. 28 in Hirschberg,
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte gut gearbeitete Sommer-Tweene, Morgen-, Tuch- und Sommerröcke, Westen, Tuch- und Sommerbeinkleider, so wie Tuche in schönster Auswahl, unter Versicherung der billigsten Preise.

2275. Ich empfehle mein Waarenlager zur gütigen Beachtung, nämlich: gute Roßhaare, Seegras und Sprungfedern, Gardinenzeuge, Möbeldamaste, Wachsparchend, Wagenplauen und Fußteppiche in allen Breiten, Gardinenstangen von Bronçe, auch Quasten, Schnuren, Frangen und Borden dazu, bunte Rolleaux in allen Breiten, Strickgarne und Strumpfwaaren in Wolle und Baumwolle, Reisetaschen, Damentaschen, Zwirn- und baumwollne Handschuhe, Glacée-Handschuhe, Koffers, Galanteriewaaren und Schlafschuhe. Ausverkauf von Tapeten.

Um geneigte Abnahme bittet Weinrich, Tapezirer in Hirschberg (Garnlaube).

2298.

Sonnenschirme

empfiehlt zu Fabrikpreisen M. Urban.

Ausverkauf von Strohhüten neuester Façon

2299. **von Herrmann Rosenthal**

zu folgenden Preisen: Feine glatte Damenstrohhüte von 10 Sgr. das Stück an, feine italienische von 22½ Sgr. an, Zacken- und Bordürenhüte à 15 Sgr., graue Hanf-Hüte von 20 Sgr. an, feine Damenkiepen von 15 Sgr. an, für Mädchen 10 Sgr., Kinder-Clarissen-Hüte von 7 Sgr. an, Tyroler Mädchen-Hüte von 12½ Sgr. an, Knaben-Mützen von 4 Sgr. an 2c. 2c.

5681.

Bekanntmachung.

Auf der neu errichteten Ziegelei von

Hecker & Comp. in Hermsdorf u. K.

werden zu den billigsten Preisen verkauft, und auf Verlangen nach den mäßigsten Fuhrlohnssätzen auch selbst angefahren:

a., **Mauerziegel,** die in Form, sowie Größe, für einen richtigen Verband berechnet, und sämmtlich nur in Stock- und gewölbten Oefen gebrannt sind.

b., **Walmen, ganze und halbe Dachziegel und Reiter,** wozu der Lehm besonders ausgehalten, gehörig ausgewittert und eigens präparirt worden ist; und

c., **Backofen-, Flur- und Kammer-Platten** in entsprechenden Größen.

Auch werden Bestellungen auf Drain-Röhren jederzeit entgegengenommen.

2302. **Für Putzmacherinnen**

empfiehlt: eine große Auswahl Haubenbänder, Tülls, Spitzen, Blumen, Drahtband ꝛc. ꝛc. zu sehr billigen Preisen

Herrmann Rosenthal, innere Schildauer Straße.

Die Damenputz-, Posamentier- und Weiß-Waaren-Handlung von M. Urban

empfiehlt in größter Auswahl:

Stroh-, Roßhaar- und Bordüren-Hüte, sowie die schönsten Seiden-Hüte, Hauben, Kragen und Bänder zu den allerbilligsten Preisen. 2297.

2303. **Hüte für Herren**

in neuester Facon, sind wiederum angekommen und offerire selbe zu möglichst billigen Preisen:

Moritz Cohn. Butterlaube Nr. 186.

Marktanzeige von H. Sarner aus Löwenberg.

Zur bevorstehenden Sommer-Saison verfehle ich nicht dem hochgeehrten Publikum in Hirschberg und Umgegend auf mein aufs Vollständigste mit den neuesten und modernsten Artikeln assortirtes

Herren-Garderobe-Magazin

ganz ergebenst aufmerksam zu machen und der gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ich offerire in Frühjahrs- und Sommer-Anzügen, namentlich:

„Eine große Auswahl modern gearbeiteter Paletots mit Seide gefüttert, — Von jours in den „beliebtesten Farben und neuesten, besten Stoffen, — Röcke in Sommer-Bukskin, Satin, Lama, „Wolle, Halbwolle und Baumwolle, — Beinkleider in Sommer-Bukskin, Tuch, engl. Leder „und Drill, — Westen in Piquée, Sammet, Moirée, Atlas, Seide, — ferner Hüte „neuester Façon, — seidene Cravatten, Hals- und Taschentücher, — Oberhemden, „Chemisetten, Halskragen und Manschetten, — ebenso eine

Auswahl von Knaben-Anzügen.

Ganz besonders aber erlaube mir, auf ein

Lager von Sommer-Stoffen, Tuchen und Bukskins

aufmerksam zu machen.

Logis: im Gasthofe zum „deutschen Hause.“ 2291.

2301. Billigste und große Auswahl von **Sonnenschirmen;** baumwollene à 9 sgr., Foulard à 14 sgr., seidne von 25 sgr. an; baumwollene Regenschirme von 25 sgr. an, bei

Herrmann Rosenthal.

2304. Für Wiederverkäufer empfehle ich mein wiederum neu assortirtes **Galanterie- und Kurzwaaren-Lager**, zum bevorstehenden Jahrmarkt,

Moritz Cohn. Butterlaube 186.

2296. # Mantillen und Visiten,

in größter Auswahl, nach den neuesten Modells, offerirt zu billigen Preisen **M. Urban.**

Auch werden dergleichen aus dazugegebenen Stoffen angefertigt.

2300. # Hutbänder,

karirt von 1¾ sgr. die Elle an, Moiré von 2 sgr. die Elle an, Cravattenbänder in reicher Auswahl von 4 sgr. die Elle an, tambourirte Unterhemdchen mit Ueberlegkragen, das Stück von 4 sgr. an, feine Glacee-Handschuh, das Paar 7½ sgr., baumwollene von 1½ sgr. an.

Hirschberg. Herrmann Rosenthal.

2305. ## Regen- und Sonnenschirme

neuester Façon, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

Moritz Cohn. Butterlaube No. 186.

2284. **10 Ctnr. Heu** sind zu verkaufen bei der verwittw. Frau Maurermeister **Gottschild** in Warmbrunn.

2308. **Vogelkäfige und Berzelius'sche Lampen** in großer Auswahl, empfiehlt billigst

E. Pegenau, Klemptnermeister.

Sonnenschirme und Knicker

in neuesten diesjährigen Dessins verkaufen, um damit gänzlich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

2294. **Wwe. Pollack & Sohn.**

2293. **Heu-Verkauf.**

30 bis 40 Centner gesundes **Wiesenheu** und Grund sind zu verkaufen beim Zimmermstr. **Schubert** in Schönau.

2148. ## Kleesaat-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, ebenso rothen und weißen Kleesaat-Abgang, empfiehlt zur Saat, zu zeitgemäß billigen Preisen

Warmbrunn, den 18. April 1853.

Carl Wilhelm Finger.

2295. **Spiegelgläser, Goldleisten** und **Gardinenverzierungen**

empfehlen in großer Auswahl billigst

Hirschberg. **Wwe. Pollack & Sohn.**

2278. **Zur Beachtung.**

Der Preis der kleinen Kohlen bester Qualität ist auf meiner Niederlage auf **11 Sgr.** pro Tonne Verkaufsmaaß herabgesetzt worden.

Freiburg, den 2. Mai 1853.

C. A. Leupold.

2281. **Flinsberger, Selter- und Salzbrunnen** habe ich in ganz frischer Füllung erhalten und erwarte in einigen Tagen meine sämmtlichen andern Brunnen.

Hirschberg, den 1. Mai 1853.

Pauline Heyden.

2283. Frischen geräucherten

Silber-Rhein-Lachs

empfehlen **J. G. Hanke & Gottwald.**

2309. **Geschäfts-Anzeige.**

Den resp. Handelsleuten hiesigen Orts und der Umgegend zeige ergebenst an, daß ich neben meinem Spezerei-Geschäft die bisher unter der Firma **C. G. Finger** geführten **Leinen-Waaren, gedruckt und gefärbt,** so wie **Futter-Kattune, Schürzen, Taschentücher, Decken** vorräthig halte und durch gediegene Waare jeden Abnehmer zufrieden stellen werde.

Hirschberg, den 4. Mai 1853. **A. Spehr.**

Zu vermiethen.

2336. Eine möblirte Stube ist zu vermiethen äußere Schildauerstraße beim Handelsmann **Ansorge.**

Personen finden Unterkommen.

2183. **Ein Schäfer**

in seinem Fache und besonders in der Lämmerzucht erfahren, findet auf dem Vorwerke No. 32 in Ober-Schmiedeberg zu Johanni d. J. eine gute Anstellung, wenn er gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

2287. In einer Brauerei wird ein **Böttchergeselle,** der das Pichen versteht, gesucht. Näheres ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

2227. Eine bedeutende Anzahl **Maurergesellen** können sofort, bis in den Winter, schöne Arbeit bekommen bei dem Maurermeister **Silber** zu Waldenburg.

2279. **Tüchtige Maurergesellen finden sofort anhaltende Beschäftigung bei Waldenburg, im Mai 1853.**

Matthäus, Maurermeister.

2181. In ein Gasthofs-Geschäft auf dem Lande, wird ein sittlich, gebildetes und arbeitsames Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft gesucht. Man wünscht jedoch, daß die aufzunehmende Person durch ihr Benehmen Veranlassung gebe, solche zur Familie gehörig rechnen zu können. Gute Behandlung ꝛc. würde derselben gewährt werden. Adressen werden unter der Bezeichnung Z. Z. in der Expedition d. Boten bis zum 10. Mai entgegen genommen. Mündlichen Anfragen wird kein Bescheid.

2194. Eine in der feinen Kochkunst erfahrene Köchin, mit guten Zeugnissen versehen und in gesetzten Jahren, welche zu Johanni d. J den Dienst antreten kann, wird von der Gutsherrschaft zu Holzkirch bei Lauban gesucht.

Holzkirch den 1. Mai 1853.

Personen suchen Unterkommen.

2330. Ein Vogt, welcher seit mehreren Jahren als solcher gedient und die besten Atteste nachzuweisen hat, sucht zu Johanni ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Glöckner Theidel in Bolkenhain.

Lehrlings-Gesuch.

2264. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen in dem Material- und Specerei-Geschäft des J. Schmidtlein in Liegnitz sofort eintreten.

Gefunden.

2274. Wer einen großen Hund mit schwarzen Flecken und einer langen Ruthe verloren hat, der hole sich denselben gegen Kostenerstattung ab bei J. G. Lochmann zu Boberröhrsdorf in Nro. 8.

Geldverkehr.

2306. **200 Thaler**

sind pupillarisch, aber nur an **pünktliche** Zinsenzahler zu 5 Procent auszuleihen. Reibnitz, den 1. Mai 1853.

Der Schulvorstand:

Vogt, nomine Dominii; Herold, Revisor; Döring, Schatz, Schulvorsteher.

2141. 3000 Rthlr., auch getheilt, doch nicht unter 1000 Rthlr., sind gegen pupillarische Sicherheit und 5 pCt. Zinsen zu Michaeli d. J. auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt A. Sander in Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 89, auf portofreie Anfragen.

Einladungen.

2338. **Erstes Konzert auf dem Kavalierberge,**

morgen Sonntag den 8. Mai, wozu ergebenst einladen

Wwe. Hornig & Mon-Jean.

2334. Sonntag, und Montag zum Jahrmarkt, ladet zur Tanzmusik nach Neuwarschau ergebenst ein Mon-Jean.

2337. Da meine Kegelbahn für diesen Sommer wieder bestens eingerichtet ist, so erlaube ich mir die Herren Liebhaber dieses Vergnügens ergebenst einzuladen und bitte um zahlreichen Besuch. Wittwe Hornig.

2339. Einladung zum großen Tischrücken unter Leitung des Hrn. Gürtler Ditrich, Sonntag den 8. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf den Weirichsberg. Es wird gewünscht, daß auch Damen daran Theil nehmen. F. Knoll.

2321. Sonntag, den 8. Mai, findet Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Friedeberg a. Q. Schankwirth Menzel.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	16	—	2	12	—	2	4	—	1	18	—	1	2	—
Mittler	2	13	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	1	—
Niedriger	2	11	—	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 4. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	7	—	2	2	—	1	17	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	5	—	2	—	—	1	16	—	—	29	—
Niedriger	2	9	—	2	3	—	1	28	—	1	15	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 2 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. Mai 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96 1/2	Br.
Kaiserl. Dukaten	96 1/2	Br.
Friedrichsd'or	113 2/3	Br.
Louisd'or vollw.	110 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	97 5/12	G.
Oesterr. Bank-Noten	95	G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	93 1/12	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	160	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	105 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	98 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	99 5/12	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	98 3/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	134 3/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	230	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	188 1/4	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100 3/4	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94 5/12	Br.
Niederschl.-Märk. 3 1/2 pCt.	100 5/12	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	84 11/12	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	121 1/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57 1/3	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/3	G.
Hamburg k. S.	151 7/12	G.
dito 2 Mon.	150 3/4	G.
London 3 Mon.	6. 22 1/3	Br.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.